

## Ortsnamen im Altlandkreis Kaufbeuren

Apfeltrang	1050	<i>Affldranc</i>	„affaltar-wanc“ = Apfelbaum-Wang; Holzapfelbäume am windgeschützten Hang des Urhofes
Aufkirch	1287	<i>Ufkirch</i>	Hochgelegene Kirche
Baisweil	1130	<i>Beizwile</i>	„Weil“ = römische Villa; evtl. des Grundherrn Basius
Beckstetten	1150	<i>Peckstetn</i>	Wohnstätte eines Becco
Blonhofen	1320	<i>Pluwenhofen</i>	Höfe eines Plüwo
Bronnen	930	<i>Prunna</i>	Brunnen = Quelle
Buchloe	1150	<i>Bocholon, Puchelon, Buchelun</i>	„ze den buoch=lohun“ = Buchen-Gehölze mit lichten Stellen und Graswuchs
Dillishausen	1299	<i>Tullishusen</i>	Häuser eines Tullin
Dösingen	1314	<i>Tesingen</i>	Höfe des Taso
Eggenenthal	Peutingertafel: Römerstation Navoe; 1003 Navua; 1130	<i>Navoe, Nawe; Eggintale</i>	Entweder von Grundherr Eggo oder wahrscheinlicher von Eck = Hügelvorsprung, Landwinkel zwischen Bächen; Navua/Nawe von vorrömi- schem Wort nava = bergumschlossene Ebene
Emmenhausen	1059	<i>Hemmenhusa</i>	Häuser des Hemmo
Eurishofen	1200	<i>Iringishoven</i>	Höfe eines Iring
Frankenhofen bei Stöttwang Frankenhofen bei Schlingen	1239	<i>Franchenhofen</i>	Höfe der Franken, Besiedlung mit Franken im 8. Jh.
Frankenried	1130	<i>Franckenried</i>	Rodung mehrerer Franken im Rahmen der Frankensiedlung im 8. Jh.
Gennachhausen	1329	<i>Gennachusen</i>	Häuser an der Gennach
Gerbishofen	1432	<i>Gerwishofen</i>	Höfe eines Gerwig oder Gerwin
Germaringen	1183	<i>Germaringin</i>	Zu den Leuten des Germar
Großried	1248	<i>Grosriet</i>	Große Rodung oder am großen Ried (=Sumpf)
Gutenberg	1238	<i>Gutinberc,</i>	Zum guten (=ertragreichen)

		<i>Gutenberch</i>	Berg
Hausen bei Honsolgen	1303	<i>Husen</i>	Eine Gruppe von Häusern, Wohnstätten, Ende des 7. Jh. bis 10. Jh.
Hausen bei Mauerstetten	930	„ <i>Villa Husa</i> “	
Helmishofen	1180	<i>Helmeshofen</i>	Höfe eines Helmwin oder Helmwig
Hirschzell	839	<i>Herilescella</i>	Zelle des Herili(n) im Zusammenhang mit dem Reichskloster Stöttwang
Honsolgen	1067	<i>Hunsola</i>	Germanisch „hun“ = schwarzbraun, alt- und mittelhochdeutsch „sol“ = Wälzlache, Suhle (für Wildschweine im Moor - boden);
Ingenried	1263	<i>Inginriet</i>	Rodung des Ingo
Irpisdorf	1239	<i>Irphinesdorf</i>	Dorf eines Irphin(g) bzw. Erpfo
Irsee	1055	<i>Ursinum</i>	Vom lateinischen Personennamen Ursus oder Ursinus
Jengen	1250	<i>Genigen</i>	Zu den Leuten an der Gennach
Kaufbeuren	1116	<i>Burron, Pourren</i>	althochdeutsch „Bur“ = stattliches Gebäude, Zu den Häusern, in denen ge- und verkauft wurde
Kemnat	1188	<i>Keminatum</i>	Kemenate = Gemach mit Kamin, Feuerstätte
Ketterschwang	1235	<i>Kathiriceswanc</i>	„Wang“ = Weide-Allmende, Weideland des Katurich
Kitzighofen	1067	<i>Kuzzencova</i>	Höfe der Leute des Kuzzo
Lamerdingen	1067	<i>Lademotinga</i>	Zu den Leuten des Lademuot
Lauchdorf	1123	<i>Louctorf</i>	„loh“ = lichter Wald, Dorf am Wald, oder von lauchartigen Gewächsen
Leinau	1110	<i>Linowe</i>	„lin“ = Spitzahorn, Au mit Ahornbäumen
Lengenfeld	1059	<i>Lengenvelt</i>	Am langen Feld

Linden	1289	<i>Lindun</i>	Bei den Linden
Märzried	1170	<i>Mertinsriet</i>	Rodung des Martin
Mauerstetten	1150	<i>Murstetten</i>	Von römischen Mauerresten, die bei der Einwanderung noch sichtbar waren
Neugablonz	1946		Neue Heimat der aus Gablonz vertriebenen Sudetendeutschen; tschechisch jablon = Apfelbaum, ein Ort, wo Apfelbäume sind
Oberbeuren	1239	<i>Obrenburen</i>	„bur“ = Wohnhaus; zu den oberen Beuren, im Gegensatz zu den tiefer gelegenen (Kauf-)Beuren
Ödwang	1414	<i>Edwang</i>	Im öden, unbebauten Wang (=Weideland)
Oggenried	1289	<i>Oginrieth</i>	Rodung des Odo
Ostendorf	890	<i>Ostrindorf</i>	Zum östlichen Dorf der Siedlungsgruppe Westen- und Ostendorf
Osterzell	1288	<i>Ostercelle</i>	Östliche Zelle von Stöttwang
Pforzen	897	<i>Forzheim, Pfortzhain</i>	Lateinisch „portus“ = Fähre, Wertachübergang; durch alemannisch-schwäbische Abschleifung des „-heim“ zu „-en“
Rieden	1242	<i>Rieden</i>	Althochdeutsch „hriod“ = Sumpf, Ried
Schlingen	897	<i>Zuzcilinga, Sligin</i>	Leute des Zuzzilo
Schwäbishofen	1302	<i>Swaeblingshofen</i>	Höfe eines Swabilin
Stocken	1416	<i>Stokhain</i>	Bei den Baum-stöcken, die bei der Rodung im Boden blieben
Stöttwang	818	<i>Scewang, Stetiwan</i>	„Wang“ (=Weideland) an der „Stätte“ (Wohnstätte)
Thalhofen	1242	<i>Talhofen</i>	Höfe im Tal der Gennach
Ummenhofen	12. Jh.	<i>Umbenhofen</i>	Hof des Ummo
Waal	890	<i>Walo, Wale</i>	Germanisch „wal“ = Quelle (wallen, Welle); Singold-

			Quelle
Waalhaupten	12. Jh.	<i>Walhobeton, Walchaupten</i>	Zu Häupten (oberhalb) des Wal, der Quelle der Singold
Weicht	12. Jh.	<i>Wihte, Wicht</i>	Althochdeutsch „wihida“ = Weihung, Heiligtum; evtl. Vitus-Kirche ?
Weinhausen	897	<i>Hugeshus</i>	Häuser des Wigo
Welden	1160	<i>Waeldiu</i>	Im Wald
Westendorf	12. Jh.	<i>Westindorf</i>	Westliches Dorf der im 8. Jh. fränkischen Ansiedelung
Zellerberg bei Rieden	1182	<i>Zell</i>	Missionszelle des Klosters Ottobeuren; vor 1470 abgegangen; Ortsteil Pforzen-Bahnhof wurde 1963 Zellerberg nach einem Flurnamen benannt;

Erstellung durch Herbert Sedlmair.

Als Grundlage für die Datenerfassung dienen die historischen Ortsnamenbücher von Dertsch (Altlandkreis Marktoberdorf und Kaufbeuren) bzw. Steiner (Altlandkreis Füssen).